

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 69 (1924)
Heft: 49

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 7, November 1924

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

November

Nr. 7

1924

Buch-Besprechungen.

Heimatkunde. Arbeitsschule.

Schulze, Hermann, *Von der Schulstube bis zum Heimatort und seiner Umgebung.* Verlag Julius Beltz in Langensalza. 259 Seiten.

Dieses Buch zeigt, wie sich die Heimatidee als Unterrichtsgrundsatz auf der Mittelstufe der Volksschule auswirken kann. Durch «Schauen und Schaffen» soll die Heimatkunde dem Schüler zum Erlebnis werden. Das Erlebte erfährt alsdann in verwebendem Unterricht eine vielseitige Darstellung durch Hand, Sprache und Schrift. Die Einführung ins Kartenserständnis knüpft sich in geschickter Weise an die Arbeit im Sandkasten an. Das Buch darf als eine gute neuzeitliche Heimatkunde bestens empfohlen werden. *Kl.*

Grupe, Heinrich, *Natur und Unterricht.* Eine Wegweisung im Sinne der Arbeits- und Heimatschule. (Führer in die Arbeitsschule v. Henze u. Meyer, Band 2.) Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt a. M. 179 S.

Der naturkundliche Teil einer Heimatkunde für Frankfurt a. M., auf zeitgemäßen Grundlagen aufgebaut. In erster Linie für die Mittel- und Oberstufe der Volksschule berechnet. Anschauliche Darstellung mit vielen anregenden Lehrproben. — Die allgemeinen Ausführungen gehen weit über das Örtliche hinaus und machen das Buch zu einem guten Ratgeber für alle, die sich um unterrichtliche Verwertung von Beobachtungen in der Natur bemühen. *Kl.*

Scherer, H., *Der Werkunterricht* in seiner soziologischen, physiologischen, psychologischen und pädagogischen Begründung als Lehrfach und in seiner Anwendung als Lehrgrundsatz. Verlag Rud. Rother, Peine. 113 S.

Die Schrift hält, was ihr Untertitel verspricht. Damit ist schon der Inhalt in großen Zügen angedeutet. Des Verfassers Ansicht wird durch Belege aus verschiedenen Quellen gestützt. Das Büchlein ist ein guter Führer durch alle Fragen des theoretischen Werkunterrichts. *Kl.*

Am Sandkasten betitelt sich das 1. Heft der im Schreiberschen Verlag in Esslingen erscheinenden Unterrichtsbeispiele aus der Arbeitsschule.

Wer heimatkundlichen Unterricht zu erteilen hat, benützt mit Vorteil den Sand. Es gibt kaum ein besseres Mittel zur Bildung und Klärung geographischer Grundbegriffe, als eben dieses so leicht formbare Material. Th. Göhl, der Verfasser des genannten Schriftchens, zeigt an vielen Beispielen, wie er mit den einfachsten Mitteln die typischen Landformen dem Schüler veranschaulicht und auch die Wirkungen des Wassers verständlich zu machen sucht; wie der Mensch gegen dieses Element kämpft, aber auch sich dienstbar macht. Zahlreiche, sehr einfache, zum Teil farbige Skizzen begleiten den Text und zeigen, wie die am Sandkasten gewonnenen Erkenntnisse weiter unterrichtlich verwendet werden können und sollen. Die ganze Arbeit, das spürt man auf jeder Seite, ist aus der Praxis herausgewachsen. Es sind die gegebenen Unterrichtsbeispiele deswegen nicht alle für unsere Verhältnisse ohne weiteres anwendbar. Einige müssen auch für die Stufe, für die die Arbeit gedacht ist, als verfrüht betrachtet werden (Entstehen der Berge). Aber das Heftchen bringt so viele praktische Winke und Anregungen, daß ich es nur empfehlen kann. (Preis Fr. 1.20.)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch an eine ähnliche Arbeit erinnern, die Herr Sekundarlehrer Dr. Nußbaum in Bern als *Begleitwort* zu seinen an der Landesausstellung von 1914 vorgelegten *Arbeiten am Sandkasten* herausgegeben hat. Da das Wasser eine so hervorragende Rolle spielt bei der Gestaltung der Erdoberfläche, legt Dr. N. ein Hauptgewicht darauf, daß das Wasser vor den Augen des Schülers Schluchten

gräbt, Täler formt, Seen füllt usw. Sein Sandkasten ist darum mit Blech ausgeschlagen und mit einem Abzugsloch für das Wasser versehen. Ich möchte auch dieses Heft, erschienen im Kartenverlag Kümmery u. Frey, Bern, zum Studium sehr empfehlen. Es wird manchen Lehrer der Real- und Sekundarstufe anregen, dem Sandkasten mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

A. F.

Göhl, Th., *Unterrichtsbeispiele aus der Arbeitsschule.* Heft II: Wie wir Lesen und Schreiben lernen ohne Fibel. Verlag Schreiber, Esslingen u. München. 31 S. Fr. 1.20.

Die Auffassung, daß es mit dem Lese- und Schreibunterricht in der 1. Klasse nicht eile, bricht sich immer mehr Bahn. Die vorliegende Schrift ist auf diesem Grundsätze aufgebaut. Gesamtunterricht, Sprech-, Arm- und Fingerübungen können das eigentliche Lesen und Schreiben gut vorbereiten. Mit Vorteil wird der Leseunterricht mit der lateinischen Druckschrift begonnen, die von den Schülern auch geschrieben («gemalt») werden kann. Unterrichtsbeispiele und zeichnerische Darstellungen verdeutlichen des Verfassers Ausführungen. Schade, daß etwas zu ängstlich bei den Kleinbuchstaben verweilt wird und daß auch sinnlose Silben verwendet werden. Beiden Mängeln kann leicht abgeholfen werden. Wer gern einen frischen, anregenden Leseunterricht erteilen möchte, findet in der kleinen Schrift manchen wertvollen Fingerzeig. *Kl.*

Blonskij, P. P., *Die Arbeitsschule.* I. Teil. Deutsch von Hans Ruoff. Verlag Gesellschaft u. Erziehung, Berlin-Fichtenau. 126 S.

Ein ganz eigenartiger Gedanke, die gesamte Schularbeit ausschließlich auf wirtschaftlich produktiver Arbeit aufzubauen. Und zudem auf die Arbeit, die dem Verfasser als die wertvollste erscheint: die Industrie. Das kleine Kind spielt inmitten einer arbeitenden Umgebung, das halbwüchsige Kind lerne an der häuslichen Arbeitsgemeinschaft, und der Jugendliche bilde sich an der Industrie, der erhabensten Lehrmeisterin.

Man wird mit dem Verfasser nicht überall einiggehen können, auch lassen sich die russischen Verhältnisse nicht ohne weiteres auf die unseren übertragen; aber anregend ist die Schrift doch. *Kl.*

Mathematik.

Ebneter, K., *Kopfrechnen für das 7., 8. und 9. Schuljahr* an Sekundar-, Real-, Bezirks- und Handelsschulen. 2. verbesserte Auflage. Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen. Geb. Fr. 4.80.

Wer mit seinen Schülern das Kopfrechnen stark pflegen will, findet hier eine Unmenge gut ausgewählter Aufgaben, die in Gruppen geordnet sind. Der Rezensent hat erst die neue Auflage in seiner 3. Sekundarklasse zum Repetieren des Kopfrechnens benutzt. Dabei ist mir der Reichtum des Büchleins ganz besonders angenehm, denn er erlaubt mir, Schwieriges und Leichtes in rationeller Art zu mischen und dadurch viel Abwechslung ins Kopfrechnen zu bringen. *r.*

Dändliker, K., *Dr. Aufgabensammlung aus der darstellenden Geometrie.* Verlag Huber u. Co., Frauenfeld. 1924. Geh. 3 Fr.

Das Buch erfüllt einen schon lang gehegten Wunsch, gab es ja bis heute kein einziges ausführliches Aufgabenbuch zur darstellenden Geometrie. Gerade in diesem Zweige der Mathematik ist die Lösung von Aufgaben unerlässlich. Die gute Übersicht und Anordnung in verschiedene zweckmäßig bezeichnete Paragraphen erleichtern den Gebrauch der Sammlung sehr, ohne daß man dabei an einen fest bestimmten Lehrgang gebunden ist. Für den Schüler bringt das Buch viel Anregung und erlaubt ihm, sich weiter zu üben, wo es ihm nötig erscheint. Jeder, der in darstellender Geometrie zu unterrichten hat, wird das Erscheinen dieses vortrefflichen Hilfsmittels, das sich auch zum Selbstunterricht eignet, begrüßen. *E. K.*

Marthaler, Jakob. *Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung* mit Musterbeispielen und Aufgaben. 7. Aufl. 1924. Schultheß u. Co., Zürich. 255 S. Geb. 7 Fr.

Die vorliegende Neuauflage des in den Fortbildungsschulen des S. K. V. mit erfreulichem Erfolg eingeführten Lehrmittels bringt eine Reihe von Ergänzungen und Umarbeitungen, die den Wert des Buches erhöhen. Es seien erwähnt: Über Fehler in der Buchhaltung und ihre Korrektur, Über Fabrikbuchhaltung, sowie ein Übungsbeispiel gestützt auf Dokumente. Das Buch wird gewiß in dieser veränderten Form neue Freunde finden und den angehenden Kaufleuten weiter ein tüchtiger Führer bleiben.

O. S.

Pietzker, K. *Lebensvoller Raumlehreunterricht*. Verlag Julius Beltz, Langensalza. 1. Bd. Vorkursus: Beschreibende Formenlehre; 2. Bd. Hauptkursus: Begründende Formenlehre.

Vorpahl, W. und Pietzker, K. *Lebensvolle Raumlehre für Volkschulen*. Schülerheft. Eine «Aufgabensammlung für den Raumlehreunterricht in der Arbeitsschule». Verlag Jul. Beltz, Langensalza.

Das Werk Pietzkers bedeutet nichts anderes als die strenge Durchführung des Arbeitsprinzips im Geometriunterricht. Es bietet den gesamten Stoff in breit angelegten Unterrichtsbeispielen. Es enthält eine Menge Anregungen zur Belebung dieses Faches, und wenn man auch nicht in allen Punkten mit dem Verfasser einverstanden sein wird, so sei es doch warm zum Studium empfohlen. — Es verzichtet auf lückenlose Vollständigkeit und systematische Reihenfolge; es stellt das streng logische Beweisverfahren in 2. und 3. Linie und ersetzt es durch anschaulich elementare Beweise. Es geht immer von der Beobachtung aus, so direkte Beziehungen zwischen dem Unterrichtsfach und dem Leben herstellend, und es läßt die Schüler den Weg zu den neuen Erkenntnissen möglichst selbstständig finden. Aber es wird überall dort nicht voll befriedigen, wo die Geometrie auch wegen ihres formal bildenden Wertes geschätzt wird. Einen erfrischenden und belebenden Einfluß kann Pietzkers «Lebensvoller Raumlehreunterricht» dennoch ausüben.

H. Boßhard.

Grosgrin, Louis. *Enseignement de l'Arithmétique; Méthodologie*. Ouvrage adopté par le Département de l'instruction publique du canton de Genève. Payot & Co. 1922. 298 S. 9 Fr.

Eine gut durchdachte Einführung in die Methodik des Rechenunterrichts der Volksschule. Der Verfasser verrät überall, daß seine theoretischen Erwägungen durch praktische Erfahrungen gestützt werden. Die Schwierigkeiten des elementaren Rechenunterrichts sind sorgfältig aufgezeigt. Gut gewählte Aufgaben und viele Tabellen erinnern an all die Kleinarbeit, die ein erfolgreicher Unterricht voraussetzt. Die Veranschaulichungen sind einfach, zweckmäßig und auf das Wesentliche, die Erfassung der Zahl- und Operationsbegriffe hinzielend. Die Einführung der Zahlbegriffe folgt den gebräuchlichen Veranschaulichungsformen durch Gegenstände und Punkte als deren Repräsentanten, wobei auch die Layschen Zahlenbilder eine wichtige Rolle spielen. Aus Raumangst muß eine kritische Besprechung dieses Teils leider unterbleiben. Die Einführung der Dezimalbrüche erfolgt im Anschluß an eine gründliche Behandlung des metrischen Systems. Die gemeinen Brüche werden nachher entwickelt. Neben bewährtem methodischem Gemeingut findet sich in dem Buche viel Eigenarbeit des Verfassers, so daß es nicht nur den Anfängern, sondern auch dem erfahrenen Praktiker reiche Anregung gibt.

E. Gaßmann.

Roorda, H. *Calcul mental*. Payot & Co., Lausanne. Fr. 2.25.

Der Verfasser hat mit läblichem Eifer aus allen Unterrichtsgebieten zum Kopfrechnen viel Material zusammengetragen und sich Mühe gegeben, es kapitelweise nach der Schwierigkeit aufzubauen. Als Anhang werden die Lösungen (Kopfrechnen!) mitgeliefert. Der Benutzer wird wohl auf viele der eingekleideten Aufgaben — bei denen auch altbekannte Ladenhüter liegen — zugunsten der reinen Rechnungstechnik verzichten müssen. Ob einem Lehrer — mit etwas Handgelenk — fürs Kopfrechnen ein Büchlein in die Hand gedrückt werden muß, ist eine Frage für sich.

O. S.

Bonjour, P. E. et Morf, Léon. *Manuel d'Arithmétique commercial à l'usage des apprentis de commerce*. 6me édition. Schultheß u. Cie., Zürich. 1924. 217 S. Geb. 5 Fr.

Das für die Fortbildungsschulen der franz. Sektionen des S. K. V. bestimmte Lehrmittel bietet neben einer sorgfältigen und anregenden Einführung in alle Gebiete des kaufm. Rechnens eine gut gewählte Anzahl Musterbeispiele und eine gediegene Aufgabensammlung. Als Anhang finden sich zur Repetition einige Probleme aus den kaufm. Lehrlingsprüfungen. Die Kontokorrent-Lehre wird auch den Kandidaten der Buchhalterprüfungen recht gute Dienste leisten.

O. S.

Rothe, R. *Elementarmathematik und Technik*. Eine Sammlung elementarmathematischer Aufgaben mit Beziehungen zur Technik. Mit 70 Abbildungen. Teubner, Leipzig. 1924. 52 S. Kart. Gm. —.80.

Das Büchlein enthält 70 Aufgaben aus den verschiedensten Gebieten der Technik nebst Anleitung zu deren Lösungen bzw. kurzer Erläuterung des technischen Inhaltes. Die Probleme sind in engster Anlehnung an die Praxis gestellt und unterscheiden sich dadurch vorteilhaft von den «eingekleideten» Aufgaben mancher Aufgabensammlung, die am Schreibtisch entstanden sind und mit angewandter Mathematik manchmal herzlich wenig zu tun haben. Durch diese enge Beziehung zur Praxis sind die hier vorliegenden Aufgaben sehr geeignet, den mathematischen Unterricht zu beleben und dem Lehrer manche Anregung zu geben, um mit Schülern, die vor der Reifeprüfung stehen, einen Ausflug von der grauen Theorie in das goldene Land der Praxis zu wagen.

M. Schips, Zürich.

Falk, Konrad. *Wie Kinder zählen und rechnen*. Ein Rechenbuch für die 2. Klasse mit Bildern von Paula Ebner.

Eine hübsche Rechenfibl für Wienerkinder, herausgegeben vom Deutschen Verlag für Jugend und Volk (Wien). Reiches Material, gut ausgewählt aus dem Kinde naheliegenden, wohlbekannten Lebensgebieten, regt an zum Zählen, Messen, Vergleichen, Schätzen, Ordnen, Verteilen usw. Die Zahldarstellung, sowie der ganze methodische Aufbau fußen auf Kühnel'scher Grundlage.

S. R.

Naake, Das Rechnen im Gesamtunterricht. Lehrplan für den Rechenunterricht in den 4 Grundklassen nach dem Arbeitsschulprinzip. Verlag Priebatsch, Breslau-Oppeln. 1922. 53 S.

Mit Recht ist dem Rechnen im vorschulpflichtigen Alter und im ersten Schuljahr der breiteste Raum gewährt. Wer die Grundlagen nicht kennt und den Grund nicht ganz gewissenhaft ausbaut, wird nie zu befriedigenden Ergebnissen gelangen. Geschickt und lebhaft wird gezeigt, wie der erste Rechenunterricht auf dem Erworbenen weiter bauen muß, welche Betätigungen, Veranschaulichungen und Verknüpfungen er verlangt. Auch für die drei folgenden Schuljahre bietet das Büchlein manche Anregung. Für Anfänger ein guter Wegweiser, für erfahrene Kollegen eine aufmunternde Bestätigung.

Bl.

Frauenfelder, G., Dr., *Algebra für Gewerbeschulen*. I. Heft. 3. Auflage. Verlag von Schultheß u. Cie., Zürich.

Die Aufgabensammlung enthält die Elemente der Algebra bis zur Lösung der Gleichungen ersten Grades und der Proportionenlehre. Da die Aufgaben durchwegs dem Berufs- und Erfahrungskreise der im Maschinen-, Hoch- und Tiefbau tätigen jungen Leute entnommen sind, der Stoff übersichtlich und methodisch gut aufgebaut ist, so kann sie den Lehrern an Gewerbeschulen bestens empfohlen werden.

Fluri, Dr. *Gewerbliche Buchführung*. 6. Heft. Verlag des Verfassers: Mittlerestraße 142, Basel. 24 S.

Das Heftchen enthält drei Geschäftsbeispiele in stufenmäßiger Folge. Im ersten Beispiel, für *Glättelin*,wickelt sich der Geschäftsverkehr gegen bar ab. Mit Arbeiten-, Kassabuch und Inventar kommt der Betrieb aus. Im zweiten Beispiel, *Coiffeuse*, tritt die Kreditlieferung von Lieferanten und im dritten, *Modistin*, auch diejenige an Kunden hinzu. Die Buchführung ist entsprechend erweitert. Für einen Teil des Monats ist die Ausführung gegeben; die Abschlüsse sind ange deutet. Das Heftchen wird überall, wo Schülerinnen aus solchen Berufen zu unterrichten sind, gute Dienste leisten.

St.

Gentner, Frieda und Homberger, J., Das Rechnen der Verkäuferin. Herausgegeben von der Gewerbeschule der Stadt Zürich. Verlag Schulmaterialverwaltung der Stadt Zürich. Fr. 2.15.

Das Büchlein führt die Verkäuferin in trefflicher Weise in die Berechnungen ihres Berufes ein. Es enthält eine Menge von Übungsmaterial für das Kopf- und Zifferrechnen; es gibt auch überall wertvolle Winke über Rechnungsvorteile und einfache Durchführung der rechnerischen Operationen. In den zwei letzten Abschnitten führt es die Schülerinnen in ansprechender Weise in die Buchführung und die Grundlagen der Warenkalkulation ein. Es ist ein Lehrmittel, das Gewerbeschulen mit großem Nutzen gebrauchen werden.

Turnen.

Matthias, E., Dr., Die biologische Bedeutung der Leibesübungen. Verlag Paul Haupt, Bern. 39 S. Fr. 1.20.

Daß Leibesübungen gesund seien, ist eine landläufige Meinung, wenn ihr auch nicht allgemein nachgelebt wird, sonst müßten wir mit der körperlichen Entwicklung unseres Volkes ganz wo anders stehen. Es ist das große Verdienst von Dr. Matthias, diese landläufige Meinung in verschiedenen seiner Schriften wissenschaftlich belegt zu haben. In der vorliegenden Schrift weist er auf die biologische Bedeutung der Leibesübungen hin. Ausgehend von der Muskelarbeit, deckt er alle die Zusammenhänge auf, die da bestehen zwischen Muskeltätigkeit, Wachstum und Ernährung, zwischen körperlicher und geistiger Entwicklung und ihrer günstigen Beeinflussung durch Leibesübungen. Ganz besonders sei hervorgehoben, «daß Leibesübungen auch nach Erreichung einer vollendeten Körperentwicklung neben übriger vernünftiger Lebensweise am ehesten imstande sind, den Zellenstaat des Menschenleibes vor einem frühen Überaltern zu schützen.» Möchten auch alle Erzieher aus der Schrift ersehen, was für ein unschätzbarer Bundesgenosse die Leibesübungen und das richtig geleitete Parteispiel für die Charakterbildung sind, wie große Dienste sie leisten im Kampfe gegen die Gefahren der Pubertätszeit. Die Schrift sei zum Studium bestens empfohlen.

J. Z.

Strohmeyer, Ernst, Die volkstümlichen Übungen im Turnen der Frauen und Mädchen. II. Aufl. Verlag B. G. Teubner, Leipzig. Gm. 1.80.

Das Büchlein von Ernst Strohmeyer hat sich zur Aufgabe gestellt, denjenigen Rat zu erteilen, die ohne eingehende Kenntnis vom rechten Betrieb der volkstümlichen Übungen im Turnen der Frauen und Mädchen sind. Dieser Aufgabe wird es auch durchaus gerecht. Es ist klar und leichtverständlich geschrieben; viele gute photographische Abbildungen veranschaulichen den Inhalt. Aber der Verfasser geht entschieden zu weit, wenn er auch die Übungen im Gerwerfen, Stabspringen, Kugelstoßen Hürdenlaufen in sein Programm aufnimmt, auch dann, wenn er ausdrücklich feststellt, daß es sich nicht darum handeln könne, es in den Leistungen dem männlichen Geschlechte nachzutun. Die einsichtigsten Vertreter und Führer des Mädchen- und Frauenturnens in der Schweiz lehnen diese Übungen ab.

J. Z.

Böni, A. und Matthias, E., Dr.: Anleitung und Übungsstoff für das Mädchenturnen. 3.—8. Schuljahr. Verlag Paul Haupt, Bern. 4 Fr.

«Schon wieder eine neue Anleitung für das Mädchenturnen?» wird mancher fragen und darauf hinweisen, daß die noch im Gebrauch stehende Mädchenturnschule erst im Jahre 1916 herausgegeben wurde. Gewiß, das Mädchenturnen hat eben in den letzten Jahren dank der wissenschaftlichen Arbeit von Dr. Matthias, dank der künstlerischen Gestaltungsgabe von Turnlehrer A. Böni in Rheinfelden tiefgreifende Wandlungen erfahren, deren sich jeder Unbefangene nur aufrichtig freuen kann. Verschwunden sind die allzu formalen Hüpfübungen, ersetzt durch Übungen, die «dem Naturleben des Kindes abgelauscht, deshalb natürlich empfunden und natürlich ausgeführt werden können.» Auch die Freiübungen müssen sich aus physiologischen und psychologischen Gründen ähnliche Umwandlungen gefallen lassen. Der Stoff der Ge-

räteübungen wurde gesichtet im Sinne der Reduktion und Vereinfachung. Es sind nicht nur Marotten, die da durchgesetzt werden sollen; das geht schon daraus hervor, daß hinter der neuen Anleitung der schweizerische Turnlehrerverein steht, in dessen Mädchenturnkursen im Sinne und Geist der neuen Anleitung gearbeitet wird. Das Büchlein atmet Leben, kindliche Anmut und Freude; glücklich die Mädchen, die in seinem Sinne unterrichtet werden. Möchten recht viele Turnunterricht erteilende Lehrer sich in das Büchlein vertiefen; sie werden einsehen, daß erst die Einführung im Lehrturnverein oder in einem Mädchenturnkurs des Schweiz. Turnlehrervereins sie ihrer Sache sicher machen wird. Ihre Mühe wird sich reichlich lohnen; als Freudspender und Glückbringer werden sie zu ihren Turnklassen zurückkehren.

J. Z.

Dietrich, Aug., Prof., Der Turnunterricht in der Volksschule. Vorarlberger Verlags-Anstalt, Dornbirn. 3 Fr.

Das Buch soll den Turnunterricht in Vorarlberg und Österreich, der anscheinend noch an vielen Orten im argen liegt, in neue, zeitgemäße Bahnen lenken. Es sammelt den reichhaltigen Stoff und teilt ihn in 3 Stufen ein. Wegleitend war eine allgemeine gesundheitliche Durcharbeitung des Körpers nach physiologischen Grundsätzen mit besonderer Berücksichtigung jener Übungen, die auch bei den bescheidensten Platzverhältnissen durchgeführt werden können. Das Büchlein mag einem Bedürfnis in vorarlbergischen und österreichischen Landen entgegenkommen. Schweizerlehrern, die ihre eidg. Turnschule kennen, bietet es nichts Neues.

J. Z.

Verschiedenes.

Köhler, Ludwig, Die Offenbarung des Johannes und ihre heutige Deutung. 1924. Schulheft u. Cie., Zürich. 102 S. Fr. 2.60.

So gewiß es immer noch eine Unzahl aufgeklärter Menschen gibt, die sich sogleich in ihrer Verstandeswürde verletzt fühlen, wenn man ernstlich von Apokalypse spricht, so gewiß wächst die Menge derer ins Gefährliche, die in ihrer Ratlosigkeit und in ihrem Hang zur Magie zum Geheimnis und dem Zauber seiner Enthüllung nach Weissagung dürsten und in apokalyptischen Schriften lesen, um in dunkler Mantel sich von aller Vernunft zu befreien. Die Schrift von Prof. Ludwig Köhler dürfte beiden Lagern das notwendige Korrektiv vermitteln. Ein erster Abschnitt über apokalyptische Schriftstellerei im allgemeinen gibt die richtige Einstellung zu dieser Art Prophetie, welche vorherwissen will und sich dazu zweier Mittel bedient: des Sehens, einer von Gott verliehenen Fähigkeit, und der Gelehrsamkeit, die sich mit dem nahen Weltende befaßt. Durch eine sorgfältige Darstellung aller wesentlichen Deutungen, die vorab die Apokalypse des Johannes erfuhr, gelangt man zur historischen Erfassung, welche nicht die religiös erregende Kraft auslöscht, aber sie zurückführt auf die Quelle, aus der sie floß. — Die Schrift ist in vornehmstem Sinne belehrend, klug und mit Wärme geschrieben. F. T. G.

Lindemann, F. und Stiehler, G., Arbeitsunterrichtliches Zeichnen. 3.—8. Schuljahr. III. Auflage. Verlag Julius Beltz, Langensalza.

Man sieht es diesem Werklein auf den ersten Blick an: es ist von Praktikern aus der Praxis heraus geschaffen worden. Auf 42 Tafeln wird das freie Zeichnen, das motorisch-rhythmische, das schmückende und das messende Zeichnen vorgeführt. Diese Benennungen schon lassen erkennen, daß das Zeichnen als Unterrichtsprinzip und das systematische Zeichnen hier verwoben sind. Gewiß, das Werklein kann auch schweizerischen Lehrern Dienste leisten, wenngleich zu sagen ist, daß auch bei uns kein Mangel an — mehr oder minder guten — Zeichenwerken herrscht und daß mit jedem neuen die babylonische Verwirrung in diesem Fache nur noch größer zu werden scheint.

R. F.

Hendschel, Albert, Kunterbunt. Skizzen. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.

Was den Skizzen Hendschels eigen ist, der feine Humor und die liebevolle Darstellung drolliger und ernster Szenen aus dem Menschenleben, zeichnet auch diese Sammlung aus.

F. K.-W.

Weigall, Arthur, Echnaton, König von Aegypten und seine Zeit. Verlag Benno Schwabe u. Co., Basel. In Leinen 6 Fr.

Wer das prächtige Buch Howard Carters über die neuesten Gräberfunde gelesen hat, wird mit großem Interesse auch zu oben genannter Publikation greifen, die von Echnaton, dem Schwiegervater Tut-ench-Amun's, spricht und aus dem Leben dieses großen, seine Zeit weit überragenden Herrschers, eine große Fülle interessanter Daten bringt. Der Text wird durch ausgezeichnete Bilder unterstützt, die von reicher künstlerischer Hochkultur des ägyptischen Volkes aus der Zeit Echnatons sprechen. Das Buch darf als eine Zierde jeder guten Bibliothek angeschafft werden. —r.

Des Hauses Sonnenschein. Die schönsten Kinderbilder. 60 Abbildungen. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.

Gute Wiedergaben von Bildern bedeutender Maler wie Kaulbach, Zumbusch, Lenbach u. a. Es ist wirklich eine Augenweide, alle diese feinen Kinderbildnisse zu betrachten, mannigfaltig in der Darstellung, aber einheitlich in der Lieblichkeit des Gegenstandes.

F. K.-W.

Segantini, Gottardo, Giovanni Segantini, sein Leben und sein Werk. 3.—5. Tausend. Rascher u. Co., Verlag, Zürich. 3 Fr.

Im knappen Rahmen von 41 Seiten verschafft das Bändchen einen hübschen Einblick in das Leben und Schaffen Segantinis. Ein dankbarer Sohn findet warme Worte und tiefes Verständnis für das Werk seines großen Vaters. 8 Mattkunstdrucke und zwei farbige Bilder in musterhafter Ausführung unterstützen die Worte trefflich. Die Ausstattung des Büchleins ist geschmackvoll und solid, so daß der Preis recht bescheiden genannt werden muß.

Kl.

Walthard, Fr., Mit Stichel und Stift. Einführung in die Techniken der Graphik. Verlag Orell Füssli, Zürich. 1924.

Der Wunsch dieses Buches: Praxis und theoretischen Unterricht zusammenzufassen und übersichtlich zu gestalten. Dieser Wunsch wird auch erreicht, soweit es in einem Buch möglich ist. Die Erklärungen sind knapp, aber ausreichend und klar: man merkt den Praktiker. Das Wort wird vorzüglich von Abbildungen begleitet, deren Auswahl und Gegenüberstellung methodisch sehr geschickt sind. Die äußere Gestalt des Buches ist angenehm: das Lehrbuchhafte ist darin glücklich umgangen. Ein Satz des Vorwörtes ist zu unterstreichen: Im Handwerk müssen wir unbedingt einmal mit dem leeren Wort «Kunst» abfahren und uns einfach wieder dazu erziehen, daß wir eine schlichte, aber gute Arbeit und gutes Material zu würdigen wissen.

G. J.

Itten, Jos., 12 Kinderlieder. Opus 11. Gedichte von Zyböri. Verlag Hans Willi, Cham. Klavierauszug netto Fr. 1.50; Stimmen zu No. 1—6 netto 40 Rp., zu No. 7—12 netto 60 Rp.

Genanntes Büchlein möchte ich meinen Kollegen und Kolleginnen aufs wärmste empfehlen. Es enthält leichtfaßliche Lieder, die für alle Schulstufen passen. Die Texte, von dem volkstümlichen Dichter Zyböri, meist in der Mundart, behandeln Stoffe, die das Kind selbst erlebt.

S. V.

Bernet, F., Dr., Lehrlingsausbildung und Lehrlingsfürsorge. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Fr. 3.50.

Die Arbeit ist es wert, auch der Lehrerschaft zur Anschaffung empfohlen zu werden. Die zirka 100 Seiten umfassende Druckschrift gibt vor allem Auskunft über das Lehrlingswesen in einigen Großbetrieben der schweizerischen Metall- und Maschinenindustrie. Mit Befriedigung durchwandern wir in Gedanken mit dem Verfasser die Entwicklung der Lehrlingsausbildung, indem wir einen Einblick erhalten, wie aus dem Bestreben heraus, möglichst qualifizierten beruflichen Nachwuchs heranzubilden, ein schöner Wettstreit unter den betreffenden Großbetrieben Jahr um Jahr einsetzte, bis die heutige vielfach vordbildliche Organisation geschaffen war. Angenehm berührt, sehen zu können, wie auch das Problem der Lehrlingsfürsorge zu lösen gesucht wird (Vorträge, Kurse, Bibliotheken, Lesesäle, Fabrikzeitungen, Speisesäle, Wohnheime, persönliche Fürsorge). Wer sich mit dem Lehrlingswesen näher beschäftigen möchte, erhält durch die anregend geschriebene Schrift, der wir eine starke Verbreitung wünschen, genügende Auskunft.

H. St.

Der Schweiz. Maschinenbau. Heft IV. Bearbeitet von 40 Firmen der Schweiz. Maschinenindustrie, zusammengestellt von M. Hottinger, Ingenieur. Verlag Huber u. Cie., Frauenfeld. Fr. 6.50.

Das Schlußheft des in jeder Hinsicht sehr gut angelegten Werkes behandelt die Herstellung der Zwischenprodukte, wie Stab- und Profileisen, Eisendraht und Eisenstangen, Nägel, Nieten, Schrauben, Federn usw. Wir erhalten anhand vor trefflicher Innenaufnahmen von Werkstätten und eines leicht verständlichen Textes einen Einblick in die Vielgestaltigkeit unserer Industrie: die Herstellung von Schleifscheiben, von Werkzeugmaschinen für Metall-, Holz- und Blechbearbeitung, der Maag-Zahnräder, hydraulischer Pressen, Meßwerkzeuge usw. — Das gediegene Werk bildet zum Teil die Fortsetzung der im gleichen Verlage erschienenen *Materiallehre* und wird jedem Lehrer, der an einer gewerblichen Fortbildungsschule unterrichtet, insbesondere auch den Bibliotheken der gewerblichen Fortbildungsschulen, zur Anschaffung warm empfohlen.

Bernhardt, Martha und Hartung, Katharina, Moderne Kreuzstichvorlagen für Schule und Haus. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. Kartoniert. Gm. —80.

Das 44 Seiten umfassende Heft enthält außer einer Anleitung zur Anfertigung des Kreuzstiches in wagrechten, senkrechten und schrägen Reihen eine schöne Auswahl von Kreuzstichvorlagen zur Verzierung von Küchenwäsche, Schürzen, Blusen, Kissen, Wandbehängen, Decken usw. Für Kinderarbeiten sind speziell leichte, dem kindlichen Geschmacke entsprechende Muster zusammengestellt. Eine jede Vorlage ist von einer kurzen Anmerkung betr. das Material und die zu wählenden Farben begleitet. Das Heft kann heute, da die Kreuzstichstickerei wiederum sehr modern und beliebt ist, bestens empfohlen werden.

pf.

Hercod, R., Dr., Die Prohibition in den Vereinigten Staaten. Alkoholgegnerverlag Lausanne. 1924.

Mehrere Reisen nach den Vereinigten Staaten, eingehendes Studium des reichen offiziellen und privaten Materials über die Prohibition machen Dr. Hercod zum berufenen Berichterstatter über Entstehung und Wirkung des Alkoholverbotes. Aus der überaus sachlichen Darstellung der Verhältnisse geht hervor, daß das Alkoholverbot «nur das letzte Stadium einer Bewegung ist, die in Amerika schon auf mehr als 100 Jahre zurückblicken kann.» Die Durchführung des Verbotes leidet an gewissen Mängeln, wird aber stets genauer und besser. Die Wirkungen des Verbotes auf die Kriminalität, auf die materielle und sittliche Lage der Armen, auf Leib und Seele der Jugend sind günstige. Nachteile sind unbestreitbar vorhanden; aber sie werden von den günstigen Folgen bei weitem überwogen. Der tapferen Tat des amerikanischen Volkes, dem entschiedenen Willen zur Beseitigung eines sozialen Feindes, des Alkohols, können wir unsere Achtung nicht versagen.

F. K.-W.

Die Ernte. Schweiz. Jahrbuch für 1925. Verlag Friedrich Reinhardt A.-G., Basel. 5 Fr.

Der 6. Jahrgang der «Ernte» bietet mit den feinen Gedichten, den vorzüglichen Erzählungen und Abhandlungen eine Fülle wertvoller Anregungen. Eine ganz besondere Freude gewährt das Betrachten der 12 Kunstdruckbeilagen, in denen sowohl das Schaffen alter Meister wie Dürer und Holbein, als auch dasjenige vieler moderner Künstler zum Ausdruck kommt. In Anbetracht des reichen Inhaltes und der guten Ausstattung ist der Preis von 5 Fr. ein bescheidener.

F. K.-W.

Blösch, Hans, Kulturgeschichtliche Miniaturen aus dem alten Bern. 17. Bändchen von «Die Schweiz im deutschen Geistesleben». Herausgegeben von Harry Mayne, Bern. 1923. 88 S.

Es ist nicht Geschichte, was in diesen kleinen Kulturbildchen gesucht werden darf. Sie wollen bloß dem Uneingeweihten vom geistigen Leben Berns zu verschiedenen Zeiten einen annähernd richtigen Begriff vermitteln; auf alles gelehrt Beiwerk wurde daher verzichtet.

f. w.

☒☒☒